

Tarnzahl 1001

Das Rathaus wird durch einen quadratischen Baukörper auf der Südseite erweitert, welcher in seinen Proportionen einen respektvollen Umgang mit dem Bestand aufweist. Sowohl Dachform als auch Öffnungen im Erweiterungsbau schaffen eine neue Einheit, welche eine sensible Differenzierung zwischen alt und neu erkennen lässt und die Adressbildung an der B297 stärkt.

Drei weitere zweigeschossige Satteldachgebäude ergänzen das Ensemble und bilden einen markant ablesbaren Platzraum in der neu geschaffenen Ortsmitte. Der Erweiterungsbau relativiert durch seine abgestaffelte Positionierung die Präsenz der dominanten Stirnseite des südlichen Nachbargebäudes bei gleichzeitiger Lärmreduzierung für die neue Platzfläche.

Der ehemalige Zugang des Rathauses wird durch eine großzügige Treppenanlage zur Bundesstraße aufgewertet. Parallel entsteht auf der Platzseite ein niveaugleicher Zugang in ein gemeinsames Foyer, welches in seiner Größe einen angemessenen Vorbereich für den anschließenden Sitzungssaal bildet.

Für die Erdgeschoßnutzung der drei Satteldachgebäude wäre eine öffentliche Nutzung einer Wohnnutzung vorzuziehen. Im Gebäude gegenüber dem Ratssaal ist eine Eisdielenfläche vorgesehen. In diesen niederen Satteldachgebäuden wäre im Zuge der weiteren Bearbeitung zu prüfen, ob eine Erhöhung um ein halbes oder ein Geschoß städtebaulich vertretbar ist.

Die Tiefgarage befindet sich unter dem östlichen Platzbereich und dem Erweiterungsbau, so dass eine zweizeilige Baumreihe dem Platz auf voller Länge seinen Charakter geben kann. Das vorgeschlagene Regenwasserkonzept ermöglicht eine nachhaltige Bewässerung der Baumquartiere. Die Möblierung dieses Bereiches mit Spielbereichen und Sitzgelegenheiten ist flexibel und austauschbar.

Die Zufahrt der Tiefgarage erfolgt über die Kirchstraße. Bei Bedarf bestehen Erweiterungsmöglichkeiten unter dem Gebäude mit der Eisdielenfläche.

Bezüglich der Schließung der Schlierbacher Straße wäre zu prüfen, ob diese Maßnahme tatsächlich erforderlich wird und in Folge auf einen Abriss des Gebäudes Nr. 9 verzichtet werden kann.

Insgesamt wirkt die neu geschaffene Platzfläche einladend und integriert die Fußgängerströme des öffentlichen Wegenetzes mit Selbstverständlichkeit. Die konsequente Differenzierung von öffentlichem Erweiterungsbau und Wohngebäuden in Dachform, Kubatur und Fassade führt zu einer eigenen Identität in der Ortsmitte von Albershausen.

Die vorgeschlagene Kubatur lässt eine wirtschaftliche Realisierung des Vorhabens vermuten. Insgesamt überzeugt die vorgelegte Planung in Ihrer klaren städtebaulichen Konzeption und stellt einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabenstellung dar.